



Der Glas-Plattenhalter von Fischer:

- Spreizkräfte werden nicht in das Glas geleitet
- Kunststoff-Ummantelung erlaubt elastisches und formschlüssiges einsenken des Ankers
- Keine Berührung von Stahl und Glas
- Keine zusätzlichen Abdichtungen

Plattenanker für Glas:
**Konstruktiver
 Flächenschonener**

Überaus anschaulich und für den Gegenstand ihrer Darlegung einnehmend hatten Peter Rice und Hugh Dutton in der deutschen, auf nun 15 Beispiele umfassenden Ausgabe „Transparente Architektur – Glasfassaden mit Structural Glazing“ (Birkhäuser Verlag 1995) die Systeme der angewendeten Glasbefestigungen aufgelistet: Standardbolzen, Klemmplatten, Bolzen mit Senkkopf, Verbindung mit Stiftbolzen, „Planar-System“ von Pilkington. Abgesehen davon, daß die bei Le Moniteur erschienene Originalausgabe den Titel trägt „Le Verre Structurel“ – was eben nicht nur ein Silikon geklebtes „Structural Glazing“ meint – fehlt wohl dem damaligen Wissens- und Erprobungsstand entsprechend eine Verankerung durch den Formschluß im Hinterschnitt.



Knotenpunkt-Halterung



Halterung an der Glasplatte

abstand beträgt mehr als 50 mm; bei 12 mm dickem Glas macht die Einsetztiefe 7 mm aus. Spreizkräfte werden nicht in das Glas geleitet. Der Anker trägt einen Kunststoffmantel, um den Anker elastisch und formschlüssig in dem Bohrloch einsenken zu können. Der Kunststoff vermeidet, daß Stahl und Glas sich berühren, außerdem verdeckt die helle Färbung des Mantels optisch den Anker. Fragen einer zusätzlichen Abdichtung tauchen gar nicht erst auf. Die Greifarme der „Star-Solution“-Halterungen: knotenförmig vierarmig bzw. zweiar- mig, lassen sich mit Hilfe von Stellschrauben fein ausrichten, d. h. jeweils um +/- 9° schwenken bzw. um 9 mm hin- und herbewegen. So ist es auch möglich, Meßtoleranzen oder Spannungsbewegungen auszugleichen. Die Halterungen leiten die anfallenden Kräfte in die Unterkonstruktion. Hervorzuheben ist der hohe, präzise

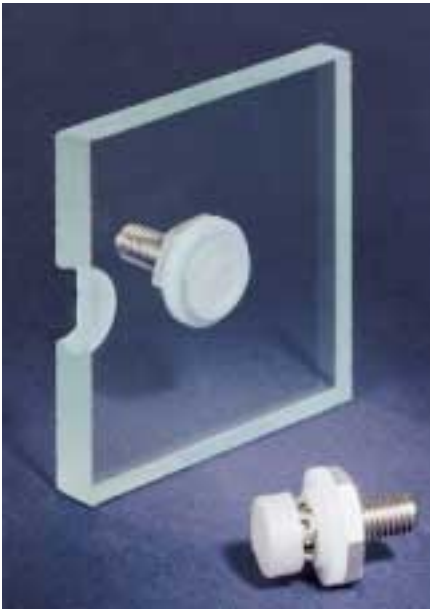
Die aufgezählten Arten der punktweisen Befestigung setzen alle eine Durchbohrung der Glasplatte voraus, die Platte verliert mithin die Eigenart ihrer unbeschädigten äußeren Ganzflächigkeit. Diese wiederum wird bei Fassadenplatten aus Naturwerkstein durch die Verwendung des hinter-schneidenden „FZP Fischer Zykon-Plattenankers“ gewahrt. Was mußte da näher liegen, daß sich die Abteilung ACT Advanced Curtain wall Technique der Unternehmensgruppe Fischer, Waldachtal, auch der Glasplattenanker zuwandte?

**Bauaufsichtliche
 Zulassung beantragt**

In der Tat kündigte Fischer bereits anläßlich der „Bau '01 München“ den „FZP Fischer Zykon-Plattenanker“ für Glas an. Um aber den „Edelstahl A4-Anker“ setzen zu können, muß ein hinterschnittenes Bohrloch mittels eines Senkwerkzeugs (Diamantsenker) beispielsweise 6 mm tief in eine 10 mm dicke Glasplatte einschließlich der Fase in einem Arbeitsgang derart gebohrt werden, daß ein Aufschwingen von Glas und Werkzeug unterbleibt. Der Rand-



Kriegerhorn-
 Bergstation in den
 Lechtaler Alpen



Bilder: Fischer

„Zykon-Plattenhalter“ für Glas mit Mutter und Scheibe

Vorfertigungsgrad. Für diese rahmenlose Verglasung von Fassaden ist einstweilen noch die Zustimmung im Einzelfall erforderlich, die Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung des DIBt Berlin ist beantragt. Einen Testfall und zugleich ein Referenzobjekt konnte Fischer in „Connect it“, dem

Magazin der Unternehmensgruppe Fischer, mit der Ausgabe 1/03 vorstellen. Matthias Rauter, Prokurist und Leiter der Unternehmenskommunikation, sowie Dr. Roland Unterweger, zuständig für den ACT-Bereich, zeigen im Beitrag „Härtetest in den Alpen“ den Ausbau der Süd- und Westseite als Photovoltaik-Fassade am Gebäude der Kriegerhorn-Bergstation in 2176 m Höhe. Der Bauherr, die Skilifte Lech, ließ 85 Photovoltaik-Module der Glas Semco-Gruppe, Vechta, mit Zellen von Sunways, Konstanz, auf einer Fläche von 156 m² mit 368 „FZP-G Fischer Zykon-Plattenanker“ für Glas und 108 „Star Solution“-Halterungen anbringen. Die erzielte Leistung von 12 kW/h bewegt den Lift; die Solarmodule messen bis 2,43 x 0,97 m. Zu berücksichtigen waren Windgeschwindigkeiten an der Bergstation bis 200 km/h und Temperaturen zwischen +25 °C und -30 °C, als Sicherheitsfaktor war 2,4 gefordert, was vor allem für die Windsoglasten an den Gebäudeecken zutraf und sich bewährte. An „harmloseren“ weiteren Objekten nennt Fischer den gläsernen Verbindungs-

steg am Karstadt-Kaufhaus in Dortmund sowie das Century House, Westminster Bridge Road, London. Es könnten – meint Dr. Unterweger – aber auch ebenso Verankerungen von Sonnenschutzlamellen sein, Trennwandfixierungen in Räumen, Schiebetüren, Duschwände und einiges mehr.

Auf jeden Fall sieht es doch so aus, daß man der Glasplatte sehr viel mehr zutrauen darf als üblich angenommen. Wieviel lautet vielleicht nicht einmal so sehr die Frage, sondern wie. *Ulrich Bäte*



Fischerwerke
Artur Fischer GmbH & Co. KG
72178 Waldachtal
Tel. (0 74 43) 12-0
info@fischerwerke.de
www.fischerwerke.de